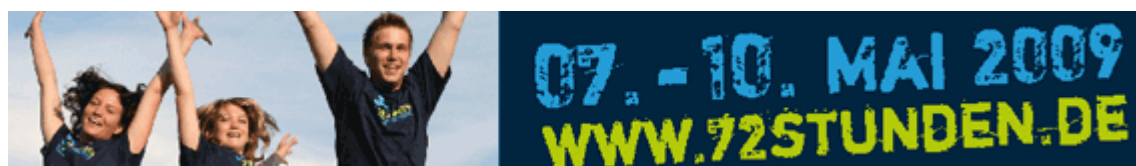


Die 72 Stunden Aktion Ein Kreuzweg entsteht



Die Aktion 72 Stunden

Die Idee

Katholische Jugendgruppen realisieren in 72 Stunden ein soziales, interkulturelles, politisches oder ökologisches Projekt und zeigen so Engagement, Kreativität und Einfallsreichtum. Vom Computerkurs im Altenheim übers neue Spielmobil bis hin zum umgestalteten Dorfplatz - in 72 Stunden lässt sich viel erreichen.

Die Macher

7 Bundesländer. 14 Bistümer. 100.000 Kinder und Jugendliche - das macht rund 7.200.000 Stunden ehrenamtliches Engagement! Möglich macht das Ganze der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Die Gruppen

Von der Nordsee bis zum Bodensee werden rund 100.000 Jugendliche aus vierzehn Bistümern dabei sein. Zur Teilnahme eingeladen sind alle Gruppen, die Lust haben, sich in ihrem Umfeld zu engagieren.

Wir sind dabei!

Die 72 Stunden Aktion Ein Kreuzweg entsteht



Themen dieser Übersicht:

- Wer sind „Wir“?
- Was ist ein Kreuzweg?
- Wie kommt es zu diesem Projekt?
- Warum soll es gerade ein Kreuzweg sein?
- Was soll in den 72 Stunden geschehen?
- Kann das Projekt fertig werden?
- Argumente für Sponsoring
- Grußwort des Bürgermeisters aus Porta Westfalica
- Bisherige Zeitungsartikel zur Aktion
- Aufstellung der zu erwartenden Kosten
- Kontakt

Wer sind „Wir“?

Gemeinden, Gruppen und Verbände im Bereich der katholischen Kirche haben sich mit der Idee „72 Stunden“ schon seit längerem auseinandergesetzt. In Minden hat sich die Malteser Jugend und in Porta Westfalica haben sich Jugendliche aus der Gemeinde St. Walburga entschieden, an der Aktion teilzunehmen. Unterstützt werden sie von einigen Jugendlichen aus Bad Oeynhausen und Eidinghausen, die mit der Gemeinde St. Walburga im Pastoralverbund zusammengeschlossen sind. Wir rechnen damit, dass bei uns etwa 25 bis 30 Jugendliche im Alter ab 14 Jahren teilnehmen.

Was ist ein Kreuzweg?

Als Kreuzweg bezeichnet man ursprünglich die Nachahmung der Via Dolorosa (lat. für „schmerzreiche Straße“) in Jerusalem. Aus dem Heiligen Land zurückgekehrte Pilger legten im Mittelalter Nachbildungen der heiligen Orte in ihrer Heimat an. Oftmals übertrugen sie exakt die Länge der Via Dolorosa auf ihren heimischen Kreuzweg. Diejenigen, die sich nicht leisten konnten, selbst nach Jerusalem zu pilgern, konnten sich so den Leidensweg Jesu Christi trotzdem so gut wie möglich vergegenwärtigen.

Als Vereinfachung dieser in der Natur angelegten Wege wanderten dann mehr und mehr Darstellungen der Kreuzwegstationen in die Kirchen. Bis zum 16. Jahrhundert wurden dann 14 Stationen festgelegt, von der Verurteilung Jesu durch Pilatus bis hin zur Grablegung. Heute befindet sich in jeder katholischen Kirche die Darstellung eines Kreuzweges, der dann in der Fastenzeit/Passionszeit vor Ostern auch als Vorlage für die Gebetsform Kreuzweg dient. In katholischen Gegenden wie etwa dem Sauerland oder in Bayern gibt es daneben auf vielen Bergen einen Kreuzweg, im nördlichen Ostwestfalen ist uns kein Kreuzweg bekannt.

Wie kommt es zu diesem Projekt?



Zum Gelände der katholischen Kirchengemeinde St. Walburga gehört ein Grundstückstreifen, der sich hinter der Kirche den Jakobsberg hoch erstreckt. Nach dem Abriss des alten Pfarrhauses 2007 liegt dieser Abschnitt brach. Da das Gelände sehr steil ist und inzwischen auch relativ zugewachsen, blieb es längere Zeit sich selbst überlassen. Für die Gemeinde St. Walburga und hier insbesondere die Jugendlichen stellte sich aber schon die Frage: Was machen wir mit „unserem Berg“?

Da entdeckten wir bei dem Franziskanerkloster Ohrbeck bei Georgsmarienhütte einen Kreuzweg, der uns inspirierte, über einen Kreuzweg in Porta Westfalica nachzudenken.

Warum soll es gerade ein Kreuzweg sein?

Kreuzwege sind im Kreis Minden Lübbecke wenig bekannt. Man kennt sie eher aus dem Urlaub in Bayern oder anderen überwiegend katholischen Gegenden. Warum also soll in Porta Westfalica ein Kreuzweg entstehen? Der Kreuzweg erinnert an eine dunkle Seite des Lebens, die wir zu großen Teilen aus dem sichtbaren Bereich ausgegrenzt haben, nämlich an Leiden, Ungerechtigkeit, Gewalt und Tod. All diese Dinge finden eher im Fernsehen statt, sicher auch hinter den Fassaden der Häuser und Wohnungen, aber sie werden nicht offenkundig. Mit der Errichtung des Kreuzweges, der auch nicht in eine Kirche „eingesperrt“ ist, möchten wir diesem Trend entgegentreten. Ja, es gibt Leiden auch heute noch, und Menschen, die Leid erfahren (haben), bekommen mit dem Kreuzweg einen Ort, der daran erinnert, dass nach christlichem Glauben Jesus Christus nicht zuerst der strahlende Held ist, sondern der leidende Gottesknecht, der mit uns in Ohnmacht, Schmerzen und Tod „hinabgestiegen“ ist.

Was soll in den 72 Stunden geschehen?

Die Aktion beginnt am Donnerstag, dem 7. Mai um 17.07 Uhr. An diesem Abend wird es Gelegenheit geben, sich näher kennen zu lernen, den Berg in Augenschein zu nehmen, Werkzeuge bereit zu legen und sich am Abend auch inhaltlich noch einmal auf die Aktion einzustimmen. Der Freitag und der Samstag sind dann die Arbeitstage. Wir starten um 8 Uhr mit einem Frühstück und legen dann richtig los. In kleinen Arbeitsteams, bestehend aus 3 oder 4 Jugendlichen mit jeweils einem älteren Jugendlichen als Leiter, werden einzelne zugewiesene Wegabschnitte bearbeitet, Treppenstufen gesetzt oder Halterungen für die Stationen in der Erde befestigt. Sobald Teile des Weges vorbereitet sind, werden die Holzschnitzel in diesen Bereichen aufgebracht. Gegen 13 Uhr wird von Gemeindemitgliedern ein Mittagsessen angeboten. Nach einer Mittagspause wird dann am Nachmittag weitergearbeitet. Den Arbeitstag beschließen alle gemeinsam mit einem Abendessen. Sollten dann noch Hilfsarbeiten notwendig sein, können diese am Abend von weiteren Helfern übernommen werden. Am Samstag Abend werden die Arbeiten offiziell abgeschlossen mit einem Gebet in der Kirche und



einer kleinen Feier mit den Jugendlichen. Am Sonntag morgen sind alle Helfer morgens um 10 Uhr zum Gottesdienst eingeladen. Am Nachmittag um 15 Uhr wird dann der Kreuzweg offiziell eingeweiht durch eine Einführung in der Kirche, einer ersten Begehung des Kreuzweges und danach mit Kaffee und Kuchen, bei gutem Wetter draußen. Zu dieser Einweihungsfeier sind dann auch besonders alle Sponsoren herzlich eingeladen.



Argumente für Sponsoring

Was haben Sie davon, wenn Sie uns unterstützen?

- Sie nehmen teil an der bundesweiten Aktion „72 Stunden“, die Jugendliche zum gesellschaftlichen Handeln ermutigt
- Es ist geplant, alle Unterstützer am Ende des Kreuzweges zu nennen.
- Wir veröffentlichen die Namen der Sponsoren im Weihnachtsbrief unseres Pastoralverbundes in der Auflage von 6000 Exemplaren.
- Wir laden Sie ein, am Sonntag, dem 10. Mai 2009 bei der Einweihung des Kreuzweges dabei zu sein.
- Alle Sponsoren bekommen nach der Aktion im Mai eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben zugeschickt.

Aufstellung der zu erwartenden Kosten:

- Abtransport der Grünabfälle	200,-€
- 80qm Holzschnitzel	400,-€
- Bereitstellung Minibagger	150,-€
- 40 Betonstufen	200,-€
- Befestigung der Stationen: 13 mal 50€=	650,-€
- Kosten Besuch im Kloster Ohrbeck	140,-€
- Bewirtung der Jugendlichen bei zwei Vorbereitungstreffen	100,-€
- Bewirtung während der Aktion:	
o 2 mal Frühstück (4,-€)	
o 3 mal Abendessen (9,-€)	
o 2 mal Mittagessen (10,-€),	
o Kaffee und Kuchen Abschluss (2,-€) bei 30 Personen = 25 mal 30 =	750,-€
- Gestaltung der Kreuzwegstationen 13 mal 30€	390€
- Zwei Bänke, ein Holzkreuz (Höhe 3m)	200,-€
Gesamt:	3180,-€

Kontakt:

Katholische Kirchengemeinde St. Walburga

Gemeindereferent Ulrich Geschwinder

Hauptstraße 7

32457 Porta Westfalica

Tel.: 0571/70286 (Pfarrbüro)

Tel.: 0571/710554 (Gemeindereferent)

Mail: Ulrich.Geschwinder@web.de

Bankverbindung: Stadtparkasse Porta Westfalica

BLZ 490 519 90

Konto Nr. 9779

Malteser Hilfsdienst e.V. Minden

St. Ansgar Straße 8

32425 Minden

Thomas Matschke

Tel.: 0571/62033

Homepage: www.malteser-minden.de

Mail: Thomas: Matschke@malteser-minden.de